

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für Sickershausen vom 02.07.2012 um 19.00 Uhr in der Sickerhalle Sickershausen

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:
Stadträtin Richter

CSU-Stadtratsfraktion:

SPD-Stadtratsfraktion:
Stadträtin Glos
Stadträtin Kahnt
Stadtrat Heisel
Stadträtin Mahlmeister

FW-Stadtratsfraktion:
Stadträtin Wallrapp

KIK-Stadtratsfraktion:
Stadtrat Steinruck

ödp-Stadtratsgruppe:

ProKT-Stadtratsgruppe:

Ortssprecherin für Sickershausen
Frau Schlötter

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 60 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger in Sickershausen und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Ebenso heißt er die Stadträte willkommen.

1. Bauplatzsituation in Sickershausen; Sachstandsinformation

Bauamtsleiter Graumann geht ausführlich auf die Baulandsituation in Sickershausen ein und stellt anhand eines Planes die verschiedenen bebaubaren Grundstücke dar.

Er verweist auf eine Vielzahl von Bauflächen, die im Innenbereich in privatem Eigentum liegen und sofort nach Art 34 BauGB bebaubar wären, wenn sich Art und Maß nach der örtlichen Umgebung richte und die Erschließung gesichert sei.

Er bezieht sich darüber hinaus auf die Fläche südlich von Sickershausen, die im Eigentum der Stadt Kitzingen stehe, im Flächennutzungsplan für eine Wohnbebauung vorgesehen sei und nach der Erstellung eines Bebauungsplanes entsprechend bebaut werden könne. Hinsichtlich der Erschließung sehe er die Anbindung an den Kanal als problematisch an, was noch geprüft werden müsse.

Mit Blick auf diese Problematik verweist er auf eine zusätzliche Fläche, die in Gänze noch überplant werden müsste und insbesondere unter Beachtung des Lärmschutzes eine Prüfung erfolgen müsse.

Gegenwärtig stehen in Sickershausen 6,9 ha als Bauland zur Verfügung, davon sind 3 ha in privatem Eigentum, 3,9 ha im Eigentum der Stadt, für die jedoch ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen sei.

Er verweist zudem auf eine im Verwaltungs- und Bauausschuss behandelte Bauangelegenheit am See, die gegenwärtig als Außenbereich einzustufen sei und eine Bebauung nicht möglich ist. Es werde geprüft, ob man dem mit einer Ortsabrundungssatzung abhelfen könne.

Bauamtsleiter Graumann stellt abschließend fest, dass ein großes Potential an Bauflächen in Sickershausen vorhanden sei. Vorrangig sollte jedoch der innerörtliche Bereich bebaut und verdichtet werden, bevor Flächen im äußeren Bereich zur Bebauung herangezogen werden. Gleichwohl wisse er, dass die innerörtlichen Flächen im privatem Eigentum seien.

Herr Steinberger verweist auf die Vielzahl der Plätze in privater Hand und gibt zu Bedenken, dass kein Eigentümer seinen Bauplatz verkaufen werde. Seiner Auffassung nach seien Bauplätze in Sickershausen äußerst wichtig. Es gebe viele Sickershäuser, die gerne in Sickershausen bauen möchten.

Herr Schmidt fragt nach, wie lange es dauern könne, bis die dargestellten städtischen Flächen bebaubar sein könnten und möchte wissen, mit welchem Preis zu rechnen sei.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass geprüft werden müsse, ob die Bereitstellung in Bauabschnitten erfolge, um mit Blick auf die Vorfinanzierung und möglicher Veräußerungen die Kosten im Rahmen zu halten. Die Preise werden wahrscheinlich in der gleichen Höhe, wie bei den übrigen Baugebieten in Kitzingen, liegen.

Bauamtsleiter Graumann ergänzt, dass neben den zu prüfenden Punkten ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen sei, welches sicherlich ein Jahr in Anspruch nehmen werde.

Herr Heinke stellt dar, dass vor Jahren in Rede stand, das Sportheim mit einer entsprechenden Fläche zu tauschen, da man dort die Möglichkeit hätte, einen zweiten Sportplatz zu errichten. Die freie Fläche am Sportheim würde dann für Bauplätze zur Verfügung stehen.

Oberbürgermeister Müller gibt soweit Recht, dass dies vor Jahren in Rede stand, es nun aber aufgrund der erheblichen Bezuschussung der Stadt und der Investitionen des Sportvereins nicht mehr sinnvoll sei.

Herr Waldmann verweist auf das Gebiet „Am Wasen“, was gegenwärtig sehr Feucht sei und stellt fest, dass lediglich die Drainagen in den See laufen. Seiner Auffassung nach sollte auch das Oberflächenwasser in den See geleitet werden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies aufzunehmen.

Herr Wenkheimer möchte wissen, wie die verkehrliche Erschließung des möglichen Baugebietes im Süden von Sickershausen aussehen werde.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass es noch keine Planungen hierfür gebe, aber wahrscheinlich die Erschließung über die Michelfelder Straße geschehe.

Herr Heinke bezieht sich auf die Fläche, die als Alternative im Plan dargestellt wurde und stellt fest, dass dieses Gebiet in Nähe der Trasse liege, die zur Fortführung der Südtangente angedacht war. Er gibt zu Bedenken, dass dann das Baugebiet direkt neben der Tangente liegen würde.

Oberbürgermeister Müller stellt abschließend dar, dass man in der Verwaltung die verschiedenen Möglichkeiten prüfen und dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen werde, damit möglichst zeitnah mit der Umsetzung begonnen werden könne.

2. Angelegenheiten und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger aus Sickershausen

Herr Robert Heinke verweist auf die Diskussion in der letzten Bürgerversammlung, bei der die Verkehrsplanung in Sickerhausen Thema war und möchte wissen, ob die Verwaltung hinsichtlich einer Einbahnstraße eine Prüfung durchgeführt habe.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass seinerzeit viele Anwohner des Hohlgrabens gegen eine Einbahnstraßenlösung waren. Darüber hinaus wurde nochmals mit dem Rechts- und Ordnungsamt sowie der Polizei Rücksprache gehalten, die eine Einbahnlösung ebenfalls ablehnen. Dies wird mit dem dann schnelleren Geschwindigkeiten, der aufgrund der Breite dann möglich wäre, begründet.

Herr Heinke erklärt, dass der Hohlgraben als Ausweichstrecke zum Überholen in Sickershausen genutzt werde und bittet durch bauliche Maßnahmen den Verkehr zu entschleunigen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass Pflanzkübel beispielsweise jeweils mit Barken abgesichert werden müssen und dies für die Landwirte eine weitere Erschwernis sei. Er ergänzt, dass in dieser Straße eine 30 km/h Zone sei und man entsprechend fahren müsse.

Er verweist auf die Möglichkeit, auf der Straße sog. Kissen aufzubringen, die den Verkehr verlangsamen können und auch für die landwirtschaftlichen Großmaschinen geeignet wären. Das Rechts- und Ordnungsamt sowie der Bauhof prüfen gegenwärtig, inwiefern diese Kissen in Sickershausen installiert werden können.

Herr Schlötter ist der Auffassung, dass am Hohlgraben ein Gehweg, zumindest auf einer Seite, angebracht werden sollte.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass der Gehweg eine Mindestbreite haben müsse und unter Beachtung derer, im Hohlgraben kein Gehweg gebaut werden könne. Es gebe lediglich die Möglichkeit eines Markierungsstreifens, was aber seiner Auffassung nach, dem Fußgänger keine Sicherheit biete.

Herr Schlötter verweist auf eine Böschung in diesem Bereich und ist der Auffassung, dass man nach Entfernung derer, ein entsprechender Gehweg errichtet werden könne.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass dies bereits geprüft wurde und hier eine Stützmauer, die erhebliche Kosten verursache, errichtet werden müsse.

Herr Heinke ist der Auffassung, dass man den Hohlgraben für LKW sperren und nur für die Anlieger freigeben sollte. Ebenso bemängelt er die Situation hinsichtlich des Gehweges in dieser Straße.

Oberbürgermeister Müller gibt zu Bedenken, dass dann der Verkehr nur noch durch die Margrafenstraße fahren würde und sich dann diese Anwohner entsprechend beschweren würden. Gegenwärtig verteile sich der Verkehr auf zwei Straßen, was seiner Auffassung nach auch sinnvoll sei.

Herr Robert Heinke sehe kein Problem einer Einbahnstraßenregelung im Hohlgraben festzulegen. Falls die Geschwindigkeiten aufgrund der Einbahnstraße größer werden, könne man hier ebenfalls mittels der sog. Kissen Abhilfe schaffen. Durch den dann langsamen Verkehr könne man auch auf einen Gehsteig verzichten.

Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass verschiedene bauliche und verkehrsleitende Maßnahmen sicherlich sinnvoll seien, jedoch dabei das gesamte örtliche Verkehrsnetz betrachtet werden müsse.

Hinsichtlich der Einbahnstraßen gibt er ebenfalls zu Bedenken, dass in der Konsequenz schneller gefahren werde. Hinsichtlich der Kissen gibt er zu Bedenken, dass dies zu schnellem Heranfahren, Abbremsen und anschließendem Beschleunigen führe. Selbst bei einem Gehweg werde dem Autofahrer signalisiert, dass sich der Fußgänger auf einem sicheren Weg befinde und der Autofahrer in der Regel schneller fahre.

Eine ruhige Verkehrsregelung erhalte man nur dann, wenn möglichst alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt nebeneinander auftreten können.

Eine Bürgerin von Sickershausen bittet mit Blick auf die Geschwindigkeiten, die Geschwindigkeitsmessanlage in Sickershausen aufzuhängen.

Herr Reichert ergänzt, dass beispielsweise in Wiesenbronn die Geschwindigkeitsmessanlage dauerhaft angebracht wurde und somit die Autofahrer dauerhaft sensibilisiert würden.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass die Geschwindigkeitsmessanlage nicht dauerhaft an einer Stelle aufgehängt werden könne, da im gesamten Stadtgebiet der Wunsch nach dem Aufhängen dieses Gerätes bestehe. Er sagt jedoch zu, die Anlage in Sickershausen aufzuhängen.

Abschließend sagt Oberbürgermeister Müller die Prüfung der Markierungstreifen zu, gibt aber zu Bedenken, dass dies lediglich eine Scheinsicherheit darstelle.

Herr Schlötter verweist auf die Geschwindigkeitsregelung im Bereich der Bushaltstelle, bei der zunächst „30 km/h“ erlaubt sind, die Geschwindigkeit auf „50 km/h“ ansteigt und dann wieder auf „30 km/h“ reduziert werde. Seiner Auffassung nach sollte man in diesem Bereich durchgehende eine „30 km/h-Zone“ einrichten.

Darüber hinaus verweist er auf die „30 km/h Zone“ am Ortseingang im Bereich der Schulen (Siedlung) und der Firma Skorsetz. Seiner Auffassung nach könnte man bei diesem Teilstück 50 km/h erlauben.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass bei der Einführung der 30 km/h-Zone es ausdrücklicher Wunsch der Sickershäuser war, auch an dieser Stelle „30 km/h“ einzuführen. Eine Reduzierung auf „30 km/h“ im Bereich der Bushaltstelle liegt in der Hand des Landkreises, da es sich um eine Kreisstraße handelt und diese eine Änderung ablehnen.

Herr Reichert verweist auf ein „30-Schild“ in der Glauberstraße, mit dem mittels eines zusätzlichen Schildes eine zeitliche Begrenzung der 30 km/h-Zone angegeben ist. Er möchte wissen, ob man dies auch an dieser Kreisstraße anbringen könne. Seiner Auffassung nach müsse „ab 16 Uhr“ angebracht werden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, den Wunsch mit der zeitlichen Begrenzung nochmals ans Landratsamt weiterzugeben.

Herr Steinberger verweist auf die 30 km/h-Zone im Bereich der Schulstraße und stellt dar, dass insbesondere die Eltern, die ihre Kinder zum Kindergarten bringen, diese nicht beachten.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass er lediglich an die Vernunft der Verkehrsteilnehmer appellieren könne.

Herr Reichert ist der Auffassung, dass man das Baugebiet und die Verkehrsproblematik nicht getrennt voneinander betrachten dürfe.

Darüber hinaus ist er der Auffassung, dass man die Kosten, die man für die Ertüchtigung des Baugebietes hätte, den Bauwilligen als Zuschuss zur Verfügung stellen sollte, damit der Ortskern entsprechend verdichtet werden könne. Andererseits könnte man den Grundstücksbesitzern bei Verkauf des Grundstückes einen Zuschuss geben.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass für den Verkauf kein Zuschuss gegeben werden könne, sondern dies der Markt regeln müsse.

Es sei lediglich angedacht, dass im Ortskern bei Sanierung und Erhalt im Bestand das kommunale Förderprogramm anzuwenden ist.

Bauamtsleiter Graumann ergänzt, dass eine Verdichtung des Ortskerns in der Tat sinnvoller sei, als ein neues Baugebiet auszuweisen.

Herr Robert Heinkel verweist auf die Situation im Wiesenweg und äußert seinen Unmut, dass die dort errichtete Schranke andauernd offen steht. Seiner Auffassung nach müsste diese dauerhaft geschlossen werden. Den Nutzern müsste es zuzumuten sein, auszusteigen und die Schranke zu öffnen.

Oberbürgermeister Müller verweist auf den Hintergrund der Einführung und habe keine Erklärung, weshalb die Schranke nicht geschlossen werde.

Ein Herr ist der Auffassung, dass die Schranke nicht erforderlich wäre, da es für die Landwirte ein unverhältnismäßig hoher Aufwand und für die Sicherheit nicht dienlich sei. Weitere Bürgerinnen und Bürger beschwerten sich ebenfalls über die Schranke. Es wird geäußert, dass die Stadt Kitzingen sich um eine Anbindung Sickershausen an die Tangente bemühen sollte.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Schranke aufgrund des „Abkürzungsverkehrs“ von der Südbrücke nach Sickershausen installiert wurde. Der Wiesenweg sei ein Wirtschaftsweg, der neben den landwirtschaftlichen Maschinen nur für Fußgänger und Radfahrer zugelassen sei. Wenn dieser Weg für den Gesamtverkehr zugelassen werden sollte, benötige man einen entsprechenden Ausbaustandart.

Herr Schlötter verweist auf eine Laterne im Bereich des Kindergartens, die von einem Fliederbaum verdeckt werde und somit keine Leuchtwirkung habe. Entweder müsse die Laterne versetzt oder der Baum gefällt werden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies an die Stadtgärtnerei weiterzugeben.

Frau Sansenbacher beschwert sich über die Lautstärke bei Veranstaltungen in der Sickerhalle. Vor allem die Bässe seien zu laut, weshalb sie bittet, dass diese in Zukunft reduziert werden sollten.

Herr Weber beschwert sich ebenfalls über die Lautstärke und bittet um Abhilfe.

Herr Reichart stellt dar, dass für die Vermietung ein Vertrag zu Grunde liegt und geregelt sei, dass ab 22 Uhr Ruhe einzuhalten ist. Falls dies nicht der Fall sein sollte, müssten die Anwohner selbst die Polizei rufen. Er weist darauf hin, dass die Halle max. 1 x im Monat für private Veranstaltungen vermietet werde.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass man die Nutzer darauf hinweisen könne, dass die Bässe entsprechend reduziert werden sollten.

Herr Waldmann verweist auf eine Böschung in einer Kurve im Bereich der Hohenfelder Straße (Bahnunterführung), die eine Gefährdung für die Radfahrer darstelle, da diese nicht um die Ecke sehen könnten. Dieser Busch gehört entfernt bzw. entsprechend zu-rechtgeschnitten.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies weiterzugeben.

Ein Herr verweist auf das Begleitgrün in den Gräben, welches im Bereich der Michelfelder Straße hüfthoch sei. Er bittet, dies entsprechend zu schneiden.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass er dies dem Bauhof weitergeben werde, jedoch nur im Rahmen der Kapazitäten ermöglicht werden könne.

Herr Köhler verweist auf die Parksituation am Kriegerdenkmal und stellt dar, dass viele Sickershäuser dort ihr Auto abstellen, um auf den Friedhof zu gehen. Dort sei es sehr eng und im Übrigen sei es kein guter Eindruck, wenn das Kriegerdenkmal zugeparkt werde.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass an dieser Stelle das Parken verboten sei und es kontrolliert werden müsse. Ansonsten könne er nur an die Anwohner appellieren, dort nicht mehr zu parken und möglichst zum Friedhof zu laufen.

Herr Waldmann stellt dar, dass die Hohenfelder Straße in einem sehr schlechten Zustand sei. In einer Kurve stehe die Böschung bis an den Fahrbahnrand. Der Schotter, der für die Befestigung des Seitenstreifens dienen soll, liegt auf dem Fahrradweg, was zusätzlich eine Gefahrenstelle sei.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass ein Ausbau der Straße ca. 300.000,00 € kosten würde, da insbesondere die Entwässerung verbessert werden müsse. Im gegenwärtigen Zustand erreiche man eine gewisse Entwässerung nur dann, wenn der Hang etwas abgetragen werde. Somit würde man auch die Problematik hinsichtlich der Eisbildung im Winter in den Griff bekommen.

Herr Köhler bezieht sich auf die Parksituation insgesamt in Sickershausen und erklärt, dass man aufgrund der parkenden Autos nur schlecht vorbeifahren könne (Wiesenweg, Sickerhalle, Margrafenstraße). Darüber hinaus erklärt er, dass kaum Parkplätze zur Verfügung stehen.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass die Anwohner oft nicht die Fläche zur Verfügung hätten und deshalb ihre Autos auf der Straße abstellen. In diesem Fall könne er auch nur einen Appell an die Bürgerinnen und Bürger von Sickershausen richten. Falls Autos auffällig parken, bittet er auf die MitbürgerInnen direkt zuzugehen.

Ein Herr ist der Auffassung, dass die Kissen zur Verkehrsberuhigung das schlechteste Mittel seien.

Darüber hinaus regt er an, die alten Baumstümpfe am See vom Bauhof entfernen zu lassen.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass der Aufwand zur Entfernung der Baumstümpfe unverhältnismäßig groß sei.

Herr Heinke ist mit Blick auf das Parkplatzproblem am Friedhof der Auffassung, hierfür die geteerte Fläche am Alten Wasen zu verwenden und diese als Parkplätze für Friedhofsbesucher auszuweisen.

Oberbürgermeister Müller sagt eine Prüfung zu.

Eine direkte Anwohnerin des Straßenweinfestes beschwert sich über die Lärmbelästigung und die Verschmutzungen aufgrund Wildpinkelns.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass der Veranstalter entsprechende Toilettenanlagen aufzustellen hat.

Der Herr ist der Auffassung, dass man zusätzlich Bauzäune aufstellen sollte.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies Sache des Veranstalters sei.

Herr Waldmann verweist auf die Hinterlassenschaften der Hunde am Weinberg und ist der Meinung, hier mittels Aufstellen einer Tütenbox Abhilfe zu schaffen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass dies in alle Bürgerversammlungen angesprochen werde und nicht überall diese Boxen aufgestellt werden können, da diese oft missbräuchlich verwendet werden. Auch hier könne er nur an die Vernunft appellieren. Darüber hinaus könne sich jeder Bürger die Hundetütchen in der Verwaltung abholen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bedankt sich Oberbürgermeister Müller für das Interesse und die Teilnahme an der Diskussion.

Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 20.50 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer